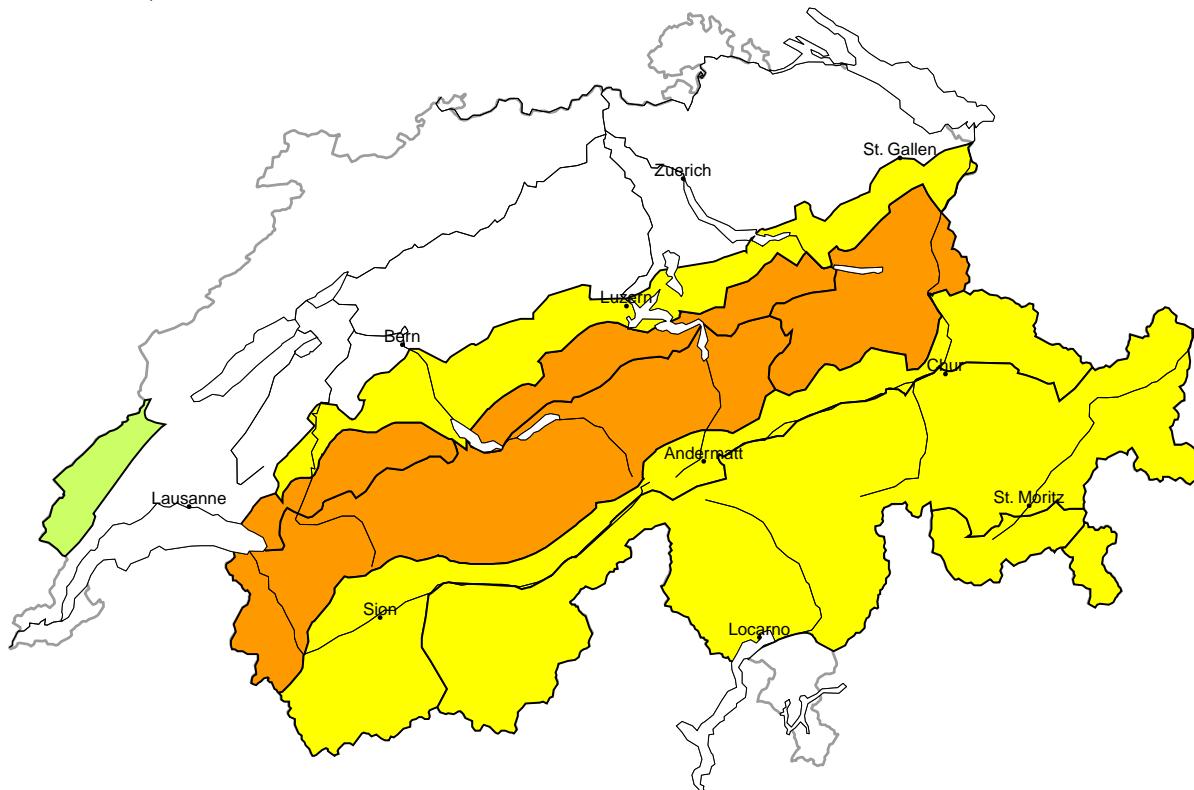


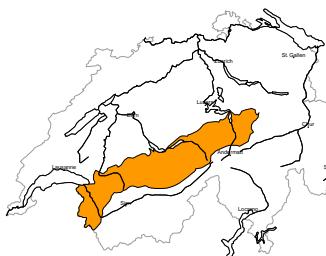
Lawinengefahr

Aktualisiert am 21.11.2025, 17:00



Gebiet A

Erheblich (3=)



Neuschnee, Altschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Seit Donnerstag fielen 40 bis 60 cm Schnee. Der Neuschnee und insbesondere die mit dem mässigen bis starken Nordostwind entstandenen Triebsschneeeansammlungen sind störanfällig. Zudem können Lawinen an Schattenhängen in tieferen Schichten ausgelöst werden, vor allem oberhalb von rund 2400 m. Lawinen können vereinzelt gross werden. Touren erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

Der Lawinenwarndienst hat derzeit wenig Informationen aus dem Gelände, weshalb die Lawinengefahr vor Ort besonders gründlich überprüft werden sollte.

Gefahrenstufen

1 gering

2 mässig

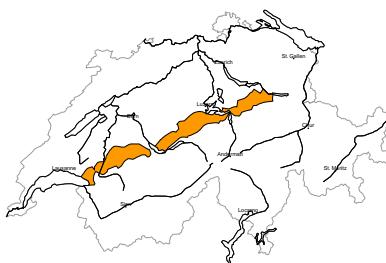
3 erheblich

4 gross

5 sehr gross

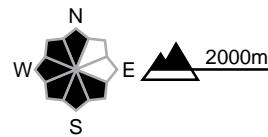
Gebiet B

Erheblich (3-)



Triebsschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Seit Donnerstag fielen 30 bis 50 cm Schnee. Der Nordostwind hat den Neuschnee verfrachtet. Die frischen Triebsschneeeansammlungen können von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Lawinen können mittlere Grösse erreichen. Touren erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr und eine vorsichtige Routenwahl. Der Lawinenwarndienst hat derzeit wenig Informationen aus dem Gelände, weshalb die Lawinengefahr vor Ort besonders gründlich überprüft werden sollte.

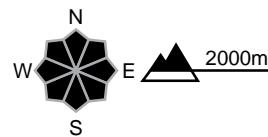
Gebiet C

Erheblich (3-)



Triebsschnee, Altschnee

Gefahrenstellen

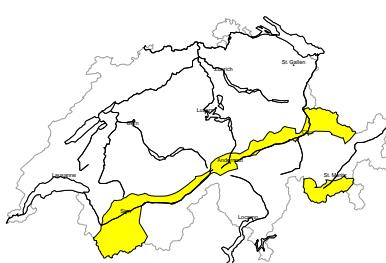


Gefahrenbeschrieb

Seit Donnerstag fielen verbreitet 30 cm Schnee. Der Nordostwind hat den Neuschnee verfrachtet. Die frischen Triebsschneeeansammlungen können von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Zudem können Lawinen an Schattenhängen in tieferen Schichten ausgelöst werden, vor allem oberhalb von rund 2400 m. Lawinen können mittlere Grösse erreichen. Touren erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr und eine vorsichtige Routenwahl. Der Lawinenwarndienst hat derzeit wenig Informationen aus dem Gelände, weshalb die Lawinengefahr vor Ort besonders gründlich überprüft werden sollte.

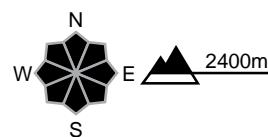
Gebiet D

Mässig (2+)



Triebsschnee, Altschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Seit Donnerstag fielen verbreitet 20 cm Schnee. Der Nordostwind hat den Neuschnee verfrachtet. Die frischen Triebsschneeeansammlungen sind teils störanfällig. Zudem können Lawinen an Schattenhängen in tieferen Schichten ausgelöst werden, vor allem oberhalb von rund 2400 m. Lawinen können mittlere Grösse erreichen. Eine vorsichtige Routenwahl ist empfohlen. Der Lawinenwarndienst hat derzeit wenig Informationen aus dem Gelände, weshalb die Lawinengefahr vor Ort besonders gründlich überprüft werden sollte.

Gefahrenstufen

1 gering

2 mässig

3 erheblich

4 gross

5 sehr gross



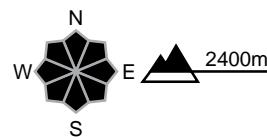
Gebiet E

Mässig (2=)



Triebsschnee, Altschnee

Gefahrenstellen



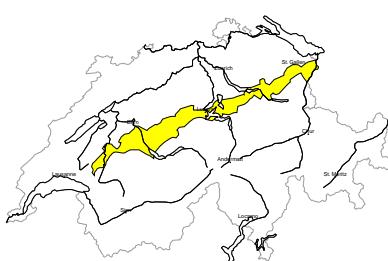
Gefahrenbeschrieb

Der wenige Neuschnee und die mit dem mässigen bis starken Nordostwind entstandenen Triebsschneeeansammlungen sollten vorsichtig beurteilt werden. Lawinen können besonders an steilen Schattenhängen im schwachen Altschnee ausgelöst werden und teils mittlere Grösse erreichen. Nebst der Verschüttungsgefahr sollte vor allem die Miteiss- und Absturzgefahr beachtet werden.

Der Lawinenwarndienst hat derzeit wenig Informationen aus dem Gelände, weshalb die Lawinengefahr vor Ort besonders gründlich überprüft werden sollte.

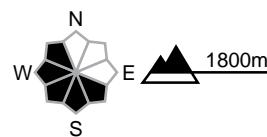
Gebiet F

Mässig (2-)



Triebsschnee

Gefahrenstellen

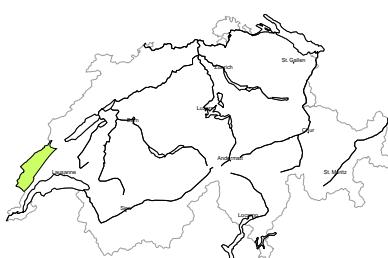


Gefahrenbeschrieb

Seit Donnerstag fielen 20 bis 40 cm Schnee. Mit teils mässigem Wind aus nordöstlichen Richtungen entstanden stellenweise kleine Triebsschneeeansammlungen. Diese sollten besonders im absturzgefährdeten Gelände vorsichtig beurteilt werden. Der Lawinenwarndienst hat derzeit wenig Informationen aus dem Gelände, weshalb die Lawinengefahr vor Ort besonders gründlich überprüft werden sollte.

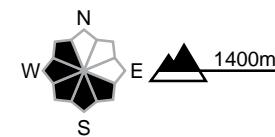
Gebiet G

Gering (1)



Triebsschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Seit Donnerstag fielen 15 bis 30 cm Schnee. Die frischen und schon etwas älteren Triebsschneeeansammlungen sind meist eher klein und teilweise störanfällig. Diese sollten besonders im absturzgefährdeten Gelände vorsichtig beurteilt werden. Der Lawinenwarndienst hat derzeit wenig Informationen aus dem Gelände, weshalb die Lawinengefahr vor Ort besonders gründlich überprüft werden sollte.

Gefahrenstufen

1 gering

2 mässig

3 erheblich

4 gross

5 sehr gross

Schneedecke und Wetter

Aktualisiert am 21.11.2025, 17:00

Schneedecke

In den letzten zwei Tagen entstanden mit Neuschnee und teils starkem Nordostwind störanfällige Triebsschneeeansammlungen. Im Norden, wo mit bis zu 50 cm am meisten Schnee fiel, sind diese teils gross, in den übrigen Gebieten klein bis mittel. Tiefer in der Schneedecke gibt es vor allem an Schattenhängen oberhalb von rund 2400 m und allgemein im Hochgebirge kantig aufgebaute, störanfällige Schwachschichten. Lawinen können teils auch in diesen tieferen Schichten ausgelöst werden.

Tendenz

Sonntag

Am Sonntag ziehen im Westen rasch Wolken auf, im Osten bleibt es noch länger sonnig. Der Wind dreht auf West und bläst im Norden und im Westen stark, im Süden mässig. Die Temperatur auf 2000 Metern steigt auf rund - 2° C im Norden und - 6° C im Süden. Die Lawinengefahr ändert nicht wesentlich, frische und schon etwas ältere Triebsschneeeansammlungen sind teils störanfällig. Zudem können vor allem an Nordhängen oberhalb von 2400 m sowie im Hochgebirge Lawinen in tieferen Schichten der Schneedecke ausgelöst werden.

Montag

Am Sonntagabend setzt aus Westen Niederschlag ein. In der Nacht und am Montag fällt verbreitet Niederschlag, im Westen intensiv. Die Schneefallgrenze liegt zwischen 900 und 1300 Metern. Im westlichen Unterwallis und in den Waadtländer Alpen fallen bis am Montagabend 40 bis 60 cm, im übrigen Wallis und am Alpennordhang 15 bis 30 cm Schnee. Der Wind bläst mässig bis stark aus Südwest. Mit Neuschnee und Südwestwind entstehen störanfällige Triebsschneeeansammlungen. Die Lawinengefahr steigt im Norden an, im Westen deutlich. In den Hauptniederschlagsgebieten im Westen sind zunehmend spontane Lawinen möglich. Im Osten und Süden ändert die Lawinengefahr nicht wesentlich.